

1

Rundschau.

Vom Geist der internationalen Sozialdemokratie.

Der Geist der internationalen Sozialdemokratie besteht darin, daß er im jeweiligen Einzelfall den Hausknecht des Kapitals abgibt und ab und an mit der Gewinnung eines kapitalistischen Hausknechts im Parlament oder sonstwo einleitet, seinen Bruder Hausknecht im anderen Lande das liebe Leben zu lassen. Ein hübsches Beispiel ist der nachfolgende „eigene Drahtbericht des Vorwärts“ vom 6. Juni:

„Ben Tillet, einer der ältesten Führer der englischen Arbeiterbewegung, weilte sieben vierzehn Tage im Ruhrgebiet und im Rheinland, um im Auftrage der großen englischen Transportarbeiter-Organisation die durch den Einbruch der Franzosen geschaffene Lage an Ort und Stelle zu studieren. Sein Bericht dürfte, wie uns versichert wird, für die Entscheidung der englischen Arbeiterpartei von großer Bedeutung sein. Ben Tillet war auf seiner Reise noch von zwei anderen Vorstandsmitgliedern der englischen Transportarbeiter-Organisation begleitet. Die Einträge, die er im Ruhrgebiet gewann, verstärkten die scharfe Ablehnung des französischen Abenteuer. Darüber gab es in der englischen Arbeiterpartei, so versichert er, keinerlei Meinungsverschiedenheit. Verschiedener Auffassung sei man nur in der Frage der Sicherheiten für Frankreich. Ben Tillet bekannte sich als Gegner jeder Art Loslösung oder einer rheinischen Republik. Auch überzeugte er sich davon, daß eine internationale Gendarmerie unter Völkerbundkontrolle das Recht der rheinischen Bevölkerung aus schwerer beeinträchtigen würde. Er berichtete uns unter anderem von einem längeren Gespräch mit General Degoutte über die Ausweisung der grünen Polizei, die nach der Auffassung der Franzosen eben „Soldaten“ seien. Die englische Arbeiterpartei ist grundsätzlich Anhänger der Kommunisten. Ben Tillet machte, daß die allgemeine Einrichtung einer internationalen Gendarmerie unter ihrem Kommando gegen die deutsche Polizeigewalt des Bodens unter den Füssen wegnehmen würde. Unsere Genossen machten ihm klar, daß Deutschland heute ohne eine schlagkräftige Polizei nicht auskommen könne, die von der Staatsanwaltschaft überall dort hingeworfen werden könne, wo Unruhen entstehen. Mit besonderer Empörung sprach Ben Tillet von der brutalen französischen Ausweisungspolitik. Die englischen Transportarbeiter würden auf Grund seines Berichtes in eine Prüfung darüber eintreten, auf welche Art sie ihre vortrefflich ausgebildete Organisation dazu verwenden könnten, um dem französischen Imperialismus in seinem Kampf gegen das deutsche Volk in den Arm zu fallen. Entscheidungen darüber seien vielleicht schon in naher Zukunft zu erwarten.“

Dies die völkerrückende internationale Sozialdemokratie!

Die „Gestützte“.

Die Mark sauste in die Tiefe, trotz der Stützungsaktion und der „aktiven“ Währungspolitik der Reichsbank. Die einen frohlocken, Geschäft ist eben Geschäft und Geld stinkt nicht. Doch Havenstein, der Vater der Stützungsaktion, flüchtet in die Öffentlichkeit. Der Untersuchungsausschuß ist versammelt, hohe Finanzleute, Sachverständige, wie Börsenkommissar Lippert, Geheimrat Kaufmann, Dernburg, Heffrich und selbst die Sozialdemokratie hat einen ihrer Mannen, den Abgeordneten Schmidt. Es wird beraten und beraten. Und die Moral von der Geschicht? Alle müssen eingestehen, daß die Stützungsaktion mißlingt, daß nun aber endlich etwas getan werden müsse, daß aber wiederum nichts zu tun ist. So sagt Havenstein über wertbeständige Anleihen:

„Auch wir halten den Weg der wertbeständigen Anleihen für eine sehr zweckmäßige Entlastung des Devisenmarktes. Privatbanken und Reichsbank können aber diesen Weg nicht ohne weiteres beschreiten, denn bei ihren Konten handelt es sich nicht, wie bei den Anleihen der Länder, um langfristige Kreditgewährung, sondern die Bestände würden nach Spekulationsrückichten abgehoben werden, und das Risiko wird dadurch außerordentlich vergrößert. Außerdem könnte die Reichsbank diesen Weg nur beschreiten, wenn das Reich selbst wertbeständige Anleihen ausgibt. Darin liegt aber die große Gefahr, daß das Reich die gesamte Risiko der Kurschwankung von den Privatbanken auf sich übernimmt. Das wird dem jetzt schon so schwer belasteten Reich kaum möglich sein. Immerhin werden diese Fragen eingehend geprüft.“

Also: Privatbanken und Reichsbank schalten aus, so könnte nur das Reich in Frage kommen und dieses wiederum kommt nicht in Frage, weil das schwer belastete Reich nicht noch mehr belastet werden kann. Welch' ergötzliches Schauspiel! Resultatlos lief man auseinander, um sich ein Anstandslos „Erfolg“ zu streiten. Wir werden die Fortsetzung dieser Debatten, die ein großes Schlaglicht auf unser Börsenleben werfen, notwendigermaßen weiter charakterisieren. Trotz aller Hinferte, die Mark sinkt weiter, der Börsenjobber braucht gute Tage. Man ist eben Patriot — aber Geschäft ist Geschäft.

Ausland.

Amerika.

Trotz der verärrischen Haltung der Gewerkschaften und sozialdemokratischen Parteien dauert die Generalinitiative der revolutionären I.W.W. unvermindert fort. Die Kampfbotschaft verbreitet sich. In den Häfen der Ostküste und Binnenseen sind die Hafenarbeiter und Seelente, an der Westküste und in Nord-Minnesota die Holzarbeiter, in California, Oklahoma, Texas, Kansas, Louisiana und Wyoming die Arbeiter der Ölfelder, in Süd-Californien die Bauarbeiter und in San Pedro die Hafenarbeiter in den Streik getreten. Es handelt sich in erster Linie um die Befreiung von Klassenknechten, die gegen ihre Mitglieder zur I.W.W. zu langen Kerkerstrafen verurteilt wurden und deren Freilassung von der Henkerjustiz der Vereinigten Staaten verweigert wird.

New York City, Mai 1923.

Die illegale „Communist Party of America“ hat sich auf Befehl des E.K. der Komintern aufgelöst. Als alleinige „Sektion der 3. Internationale“ gilt nunmehr der parlamentarische Mischmasch „Workers Party“.

Die von Moskau geleitete Beerdigung der C.P.A. fand unter lebhafter Beteiligung der Erben am 6. April d. J. statt. Das Fell der immerhin revolutionären Toten wurde vertrieben. Genossen, die sich den parlamentarischen „Weibchen“ der Moskauer nicht fügen, gelten als ausgeschlossen.

Wie es scheint, ist auch die „Workers Party“ nicht frei von kommunistischen Arbeiterbasillen. In einer Mitglieder-Versammlung der New Yorker Branche wurde von mehreren Genossen die Besprechung der dem 1. Kongreß der Komintern vorgelegten K.A.P.D.-Thesen verlangt. Wir kommen darauf zurück.

Rußland.

Das R.G.B. vom 26. Mai d. J. berichtet über „Die Rechte der Gewerkschaften nach dem Arbeitergesetzkodex“. Der von dem Allrussischen Zentralkomitee im Oktober 1922 genehmigte Arbeitergesetzkodex enthält ein Kapitel, welches speziell von den Rechten der Gewerkschaften handelt.

Nach dem Kodex besitzen die Gewerkschaften sämtliche Rechte von juristischen Personen (Erwerb von Eigentum, Abschließung von Verträgen). Das Recht der Vertretung namens der von ihnen vereinigten Mitglieder wird ihnen zuerkannt, sobald sie sich in den Allrussischen Gewerkschaftsrat eintragen lassen. Sämtliche Reizeorgane sind verpflichtet, die Gewerkschaften alle möglichen Unterstützungen und Privilegien zukommen zu lassen. Die Betriebe sind verpflichtet, die von den Gewerkschaften bestellten Betriebsräte, die Arbeiter und Angestellten zu unterhalten, sowie ihnen Räume mit der nötigen Einrichtung zu stellen. Der Arbeitergesetzkodex stellt den Betriebsräten nicht nur das Recht anheim, die Interessen der Arbeiter zu vertreten und zu schützen, sondern auch den normalen Prozeß der Produktion in den staatlichen Unternehmungen zu unterstützen und vermittels der betreffenden Gewerkschaften an der Regulierung und der Organisation der Volkswirtschaft teilzunehmen.

„Erwerb von Eigentum“ und das Recht zur „Abschließung von Verträgen“ ist beinahe: Allerhand. Selbst die allbesessene Flottille der liberalen Bourgeoisie „Recht auf Arbeit“ feiert ein Auferstehungsfest. Der irreführende und ausgepörrte Arbeiter aber darf den „normalen Prozeß der Produktion in den staatlichen Unternehmungen unterstützen“ ... ufl.

Der Staat der Arbeiteraristokratie weist mit dringender Deutlichkeit die noch zögernden Industriemonarchen den rechten Weg: Nur die „Arbeiterregierung“ kann Euch retten!

Aus der Internationale.

Bulgarien.

Aus einem Brief des Warneer Komitees der K.A.P. Bulgariens an die russischen Genossen der Revolutionären Arbeiter-Organisation:

„... Wenn sich der eine Teil unseres Parteilebens in unserem eigenen Lande abspielt, so drückt sich der andere Teil durch die von uns getragenen auswärtigen brüderlichen Beziehungen und Solidaritätsbeziehungen aus und deshalb sind wir besonders erfreut, von Euch Nachrichten zu erhalten.“

Was unsere innerpolitische Lage in Bulgarien anbetrifft, sind wir besonders zufrieden, weil, nach der zweiten Warneer Konferenz, unsere Partei eine Festigung in den Prinzipien, organisatorisch und im Kampf, erfahren hat. ... Wenn ihr wirklich wollt, daß wir uns höher stellen als die persönlichen und kleinteiligen Parteireibungen und Zusammenstöße, weil dieselben für wirkliche revolutionäre Genossen anderer Länder schwerer und schmerzlicher zu ertragen sind als die Konferenzrevolution (buchstäblich Eure Worte) ... so ist es wichtig und notwendig, die Parteien der einzelnen Länder ihre Mißstände in gegebener Situation innerer Kämpfe selber beseitigen zu lassen.

Was Krum J. (der schon genannte Student, der die Bulgarische Partei vertrat) hat, da er gegen deren Auftrag zu den Berliner übergegangen ist) anbetrifft, sind ihm bereits seit langem Mandate entzogen, worüber die Kommunistische Arbeiter-Internationale benachrichtigt wurde. Mit alledem, was er auf seine eigene Kappe eigene Verantwortung und Gefahr unternimmt, hat die K.A.P.B. nichts gemein.

Im übrigen richten wir unsere Tätigkeit nach Euren Ratschlägen und verwirklichen sie nach bestem so weit als möglich.

Wir bitten Euch, uns sofort nach Erhalt dieses Briefes zu antworten.

Für das Zentralkomitee.

Warna, 24. März. Unterschrift.

Den folgenden Aufruf veröffentlichten die bulgarischen Genossen gelegentlich der Parlamentswahlen:

An die Arbeiterklasse Bulgariens!

Genossen!

Die bulgarische Bourgeoisie gleicht der Bourgeoisie aller Welt. Sie flüchtet sich zur periodischen Auflösung und Wiederverwählung des Parlaments, der größten Falle für die Arbeiterklasse. Das tut sie, um die Arbeiterklasse zu betören und davon abzuwenden, den entscheidenden Weg des revolutionären Kampfes für seine Klassenbefreiung zu beschreiten.

Am 22. April d. J. bietet sie diese Pille, verüßt mit tausend Versprechungen und neuen Programmen der gültigen bürgerlichen Demokratie und lädt uns zu den neuen Wahlen ein. Würde diese gültige Pille uns nur von unseren ausgesprochenen Feinden befreien, wie leicht verständlich, würden wir den Betrug, der darin steckt, vor langer Zeit vielleicht schon hätten wir sie auf der Kehricht geworfen. Das größte Unglück liegt aber darin, daß sie uns auch von unseren verborgenen Feinden befreien wird, die unter uns die Namen „Sozialisten“ und „Kommunisten“ tragen. In Bulgarien sind es die sogenannten „breiten und engen Sozialisten-Kommunisten“. Diese „Freunde“ der Arbeiterklasse weichen mit einander, wer beiden uns geschickter betören kann und uns gebunden als Opfer vor den Altar der bürgerlichen und kleinbürgerlichen Demokratie bringt.

Die enge K.P. Bulgariens erscheint in diesem Wahlkampf mit ihrem verärrischen Lösungswort: „Für die Arbeiter- und Bauernregierung.“

Klassenbrüder!

Die enge kommunistische Partei gründet die Verwirklichung dieser Regierung auf den breiten Bund mit der kleinbürgerlichen und Agrar-Bourgeoisie auf ihren offenen oder heimlichen Bund mit der bulgarischen Agrarpartei. Die Arbeiter dieser K.P.B. am 19. November, die sich offen in eine Front mit der Agrarpartei und ihre Zerstörung gestellt hat, war der

erste verborgene Schritt zur Festigung dieser neuen Einheitsfront und zur Vorbereitung einer gemeinsamen Arbeiter-Bauernregierung. Es muß heute für jeden Lohnarbeiter klar sein, daß die enge bulgarische kommunistische Partei die Wege der städtischen und bäuerlichen Bourgeoisie geht. Eine Arbeiter-Bauernregierung kann zum Vorteil nur sein für die letztere, aber zum 'schweren Schaden für die Klassenbefreiung der Arbeiter, denn bei uns sind die Proletarier im Verhältnis geringzähliger als die städtischen und bäuerlichen Kleinbesitzer. Und so werden sie nur das Werkzeug dieser und hauptsächlich ihrer Führer sein. Wer diese einfache marxistische Wahrheit nicht aufpassen kann, muß nicht beanspruchen, daß er ein bewußter Arbeiter und Kämpfer seiner eigenen Klasse ist.

Die enge K.P.B., die in den Dörfern die zweitgrößte Partei nach der Agrarpartei ist und deren Mitglieder zur Hälfte, deren Wähler zu 3/4 kleinbesitzende Bauern sind, diese Partei kann alles mögliche sein, aber nie eine revolutionäre Partei der Arbeiterklasse. So ist die Parole der dritten Internationale, die Parole dieser Partei ein offener Verrat an revolutionären Klassenkampf des städtischen und Landproletariats. Sie ist eine vernichtende Konzession an den Opportunismus und Reformismus, an den kleinbürgerlichen Sozialismus.

Die Verwirklichung der Arbeiter- und Bauernregierung in Bulgarien wird sichern, verstärken und festsetzen für längere Zeit den Triumph der grausamsten wirtschaftlichen und politischen Diktatur der städtischen und bäuerlichen Kleinbourgeoisie und ihrer intellektuellen Führer gegen die Großbourgeoisie und hauptsächlich gegen die Arbeiterklasse. Das muß man sich gut merken.

Gegen diese Front der groß- und kleinbürgerlichen und bäuerlichen Bourgeoisie, die heute von dem bürgerlichen Block der breiten Sozialisten, der Agrarpartei und ihrer Regierung und den engen K.P.B. vertreten ist, gegen diese parlamentarischen Methoden, gegen diesen Reformismus stellt die K.A.P.B. die allein mögliche Klassenfront der Arbeiterklasse, die einzig entscheidenden Methoden für den Kampf gegen den ganzen bürgerlichen und kleinbürgerlichen Block — den massenpolitischen Streik, den bewaffneten Aufstand und die proletarische Diktatur. Wir wollen nicht die Unterwerfung der Arbeiterklasse unter die wirtschaftliche und politische Herrschaft der Groß- und Kleinbourgeoisie und ihre bürokratische Intelligenz (wie das jetzt in Rußland ist), sondern die unbedingte Unterwerfung der letzteren unter die Diktatur der Arbeiterklasse — bis zum Ende aller Klassenherrschaft und bis zum vollen Triumph des Kommunismus.

Arbeiterklassenboykott aller parlamentarischen Wahlen!

Hoch die Kommunistische Arbeiter-Internationale!

Es lebe die Weltrevolution und die proletarische Diktatur!

Hoch der Kommunismus!

Warna, 17. April 1923.

Das Zentral-Exekutiv-Komitee der K. A. P. B.

Mitteilungen.

Achtung!

Allgemeine

Mitglieder-Versammlung

der K. A. P. Groß-Berlin

am Dienstag, den 12. Juni 1923, abends 7 1/2 Uhr

(Schule Oppstraße).

Pünktliches und reißendes Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Die Bezirksleitung.

Wirtschaftsbezirk Spandau-Osthavelland.

Mitglieder-Versammlung der A.A.U. am 22. Juni im Alpen-

franz, Staakener Str. Erscheinen ist Pflicht.

Der Obmann.

Versammlungskalender.

Kommunistische Arbeiter-Partei, Ortsgruppe Essen.

Jeden dritten Sonntag im Monat Allgemeine Mitglieder-

Versammlung auf dem Büro der Allgemeinen Arbeiter-Union,

Kopstadtstr. 14, vormittags 10 Uhr.

Jeden Dienstag, abends 6 Uhr, Sitzung der Funktionäre

der Partei. — Die „K.A.Z.“ ist hier stets in Empfang zu

nehmen. Bestellungen auf dieselbe werden ebenfalls hier

entgegengenommen.

Kommunistische Arbeiter-Partei, Ortsgruppe Leipzig.

Jeden ersten Montag im Monat Mitglieder-Versammlung,

abends 7 1/2 Uhr im Marienhof, Hohestraße.

Jeden Montag, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärsitzung

im Marienhof, Hohestraße.

Im Norden: Jeden Freitag, abends 8 Uhr, Zeitungs-

ausgabe und Beitragskassierung im Müchhof, Georgstraße.

Im Osten: Jeden Freitag, abends 7 Uhr, Zeitungs-

ausgabe und Beitragskassierung im Sophienhöfchen, Conradstraße.

Im Westen: Jeden Mittwoch Abend, Zeitungs-

ausgabe und Beitragskassierung im Lauchstädterstraße.

Im Süden und Zentrum: Jeden Freitag, abends

7 Uhr, Zeitungs- und Beitragskassierung im Marienhof, Hohestraße.

Kommunistische Arbeiter-Partei, Ortsgruppe Mühlhausen.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden ersten und

dritten Sonntagabend im Monat im „Jugendheim“.

Pressefonds.

Wien, Moscheff, 8000 Mk. — Ein ind. Oen. 1500 Mk.

Für die V.R.U.K.

Pflichtbeiträge 8400 Mk.

D. Oen. T. 1000 Mk.

Liste Nr. 102 10200 Mk.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Oehlricher, Mühlheim-Ruhr.

Verleger: Friedrich von Ende, Köln am Rhein.

Druck: H. Wagner & Co., Berlin-Mariendorf, Chammestr. 28.

2. Jahrg. 1923

Internationalisierung

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Nr. 21. 450 Mark

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Angeschlossen der Kommunistischen Arbeiter-Internationale

Die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ erscheint wöchentlich einmal. Zu beziehen durch alle Bezirks-Organisationen.

Zuschriften für die Redaktion an A. Tschirch, Berlin-Mariendorf, Schwerstr. 72 Geldsendungen auf Postcheckkonto Berlin NW. 7, Nr. 117766 (Emit Sach).

Postcheckkonto: Berlin NW. 7, Nr. 117766 (Emit Sach). Versand unter Streifenband in Deutschland 2000 Mark und nach dem Ausland 4000 Mark monatlich.

Die Gewerkschaften als Klassenverräter.

Die Gewerkschaften in ihrer Hausknechtsstellung beim Kapital.

Sämtliche Gewerkschaften schreien mit dem Steigen des Dollarkurses nach „wertbeständigen“ Löhnen. Aber es ist Streik darüber ausgebrochen, ob eine Regelung des Indexlohnsystems erfolgen soll, oder ob die Regelung tariflichen Vereinbarungen vorbehalten bleiben soll. Ein bürgerliches Blatt, die „Voss. Ztg.“ vom 18. schreibt darüber: „Dabei sind sich freilich die volkswirtschaftlich geschulten und einsichtigen Arbeiterführer darüber im klaren, daß ein „Friedenslohn“, d. h. an Löhne, die dem vollen Goldwert der Vorkriegszeit entsprechen, vorerst nicht zu denken ist. Eine derartige Aufwertung der Löhne wird erst wieder möglich sein, wenn die deutsche Wirtschaft vollkommen konsolidiert ist, und selbst nach einer Stabilisierung der Mark werden die deutschen Arbeiter wahrscheinlich noch geraume Zeit unter den Weltmarktlöhnen arbeiten müssen, wenn die deutsche Wirtschaft konkurrenzfähig bleiben soll.“

Der ersten Richtung (gesetzliche Regelung) gehört u. a. die Vereinigung der leitenden Angestellten an, während die freien Gewerkschaften von gesetzlichen Mindestlöhnen nichts wissen wollen, aus Furcht, dabei selbst ausgeschaltet zu werden. Gewiß werden die Gewerkschaften bei Einführung eines gesetzlichen Indexsystems an Macht und Anziehungskraft vielleicht etwas einbüßen, aber schließlich ist die Macht der Gewerkschaften nicht Selbstzweck. Der entscheidende Gesichtspunkt muß vielmehr der bleiben, wie man den Arbeitnehmern im Interesse der Gesamtwirtschaft am besten und schnellsten helfen kann. Zudem müssen sich die Gewerkschaften überlegen, ob sie jetzt überhaupt noch die wirtschaftliche Kraft haben, auf dem Wege der Tarifverhandlungen ihre Forderungen durchzusetzen oder, wenn ihnen das nicht gelingt, langwierige Lohnkämpfe aufzunehmen. Es ist doch kein Geheimnis, daß auch die Gewerkschaftskassen von der Geldentwertung schwer betroffen sind und daß es den Gewerkschaften, wenn sie es wollten, kaum möglich wäre, Streikgelder auch nur für wenige Tage in ausreichendem Maße zu zahlen.

Wenn also die Gewerkschaften jetzt gesetzliche Eingriffe ablehnen, zugleich aber wirtschaftlich nicht genügend gerüstet sind, so ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß in Berlin, ähnlich wie in Obersachsen und im Ruhrgebiet, wilde Streiks entstehen und die Gewerkschaften völlig den Einfluß auf die Massen verlieren. Diese Gefahr sollten sich die Gewerkschaftsführer, die erfreulicherweise fest entschlossen sind, Streiks in diesem Augenblick mit allen Mitteln zu vermeiden, vor Augen halten. Gesetzliche Indexlöhne sind, wie wir an dieser Stelle wohl ausgeführt haben, kein Idealzustand; sie sind in ihren wirtschaftlichen Auswirkungen nicht unbedenklich und können gewiß keine Einrichtung für die Dauer sein. Sie sind eine Notstandsmaßnahme. Als solche sind sie aber gegenwärtig unerlässlich.

Mit mehr Ironie kann man kaum die Gewerkschaften verhöhnen. Aber Hausknechte im Kapitalismus müssen sich eben auch als Hausknechte behandeln lassen.

Ob tarifliche Regelung oder gesetzliche Regelung, — im Dienste des „Wiederaufbaus“ kommt es für die Proletarier auf dasselbe hinaus, d. h. auf Beitrag im Interesse kapitalistischen Profits. Die „gesetzliche“ Regelung besagt im weiteren Sinne dritte Regelung durch das Kapital, die tarifliche indirekte Regelung.

Amerikanische Gewerkschaftsbanken.

Das „Berliner Tageblatt“ bringt in einer seiner letzten Nummern eine sehr interessante Zusammenstellung der bereits in Funktion befindlichen amerikanischen Gewerkschaftsbanken:

„Die amerikanische Arbeiterbewegung ist — unter der Führung Samuel Gompers — in ihren Zielen immer aufs Praktische gerichtet gewesen.“ Das kommt auch in einer Entwicklung zum Ausdruck, die die amerikanischen Gewerkschaften mitten hinein in die kapitalistische Wirtschaft führt, in einer Entwicklung, die außerordentlich schnelle Fortschritte macht, und die in Deutschland bisher so gut wie unbeachtet geblieben ist. Es handelt sich um die Errichtung zahlreicher Gewerkschaftsbanken, die zunächst als Sparbanken der hinter ihnen stehenden Kreise fungieren. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß diese Banken in Zukunft auch Finanzierungsgeschäfte übernehmen. Jedenfalls wurde vor einiger Zeit gemeldet, daß eine solche Gewerkschaftsbank an der amerikanischen Schiffahrt ein Kaufangebot für — Schiffe gerichtet habe. Die Entwick-

Proletariat!

Ihr handelt genau so falsch wie während des Krieges und kurz nach dem Kriege.

Ihr opfert Monat für Monat euer Leben, das Leben eurer Kinder, um den deutschen Kapitalisten gegen ihre „Feinde“ zu helfen.

Dabei fühlt ihr ganz gut, daß die deutschen Kapitalisten euch genau so rücksichtslos das Fell vom Leibe ziehen wie diese ihre Feinde.

Dabei wißt ihr ganz gut, daß die Propaganda der deutschen Kapitalisten genau so verlogen ist wie die ihrer Feinde.

Dabei wißt ihr, daß diese deutschen Kapitalisten sich mit ihren „Feinden“ einigen werden, um dann mit ihnen gemeinsam euch allein zu Sklaven für ihre Schuldentilgung zu machen.

Ihr aber helft den deutschen Kapitalisten, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Ihr aber helft ihnen, daß sie in Ruhe und Ordnung bald hier bald da eure hungernden Mitsklaven niederschlagen und in die Zuchthäuser sperren.

Ihr aber helft ihnen, daß sie in Ruhe und Ordnung ihre Börsenmanöver ausführen.

Ihr aber helft ihnen, daß sie in Ruhe und Ordnung ihren Raub in Sicherheit bringen.

Warum tut ihr das alles? Warum begeht ihr ein zweites Mal diese Verbrechen an eurer Klasse?

Vielleicht sagt ihr: Wir sind zu schwach, uns dagegen zu wehren, den Kapitalismus niederzuschlagen.

Das ist nicht wahr! Seid ehrlich gegen euch selbst! In eurer Hand kann alle Kraft sein, kann alle Macht sein. Kann sein, wenn ihr wirklich wollt.

Aber ihr wollt nicht, weil ihr feige seid; weil ihr euch drücken wollt, selber etwas zu tun; weil es leichter ist, andere für sich etwas tun zu lassen; weil es gar so bequem ist, nur zu schimpfen und zu skandalisieren, anstatt selber zu handeln.

Ihr laßt lieber vom Bäcker zum Fleischer und vom Fleischer zum Krämer und schmiert diese kleinen Kräuter aus, schmeißt ihnen die Kohlköpfe durcheinander und verschwindet dann, statt den Kapitalismus da zu packen, wo ihr ihm an das Leben könnt.

Ihr fangt lieber selber an zu schieben und zu wuchern und mit heuchlerischer Maske herumzulafeln, als wirkliche Opfer zu bringen für eure Klasseninteressen.

Ihr vertraut euch den Gewerkschaften an. Die sollen es machen.

Aber das ist eure Lüge, das ist euer Selbstbetrug. Ihr wißt, daß die Gewerkschaften euch im Kriege in die Schützengräben gebracht haben.

Ihr wißt, daß sie geholfen haben, euch zum Hilfsdienst zu pressen.

lung steht freilich in ihren allerersten Anfängen, so daß ein abschließendes Urteil noch nicht möglich ist. Wir geben im folgenden eine Uebersicht über die bisher entstandenen oder in Gründung begriffenen Gewerkschaftsbanken, wie sie von amerikanischen Arbeitsamt zusammengestellt worden ist.

I. Bereits bestehende Banken. Jahr der Errichtung
Producers' & Consumers' Bank, Philadelphia, Pa. 1922
Brotherhood Trust & Savings Bank, San Bernardino, Calif. 1922
Co-operative Bank & Trust Co., Tucson, Ariz. 1922
Federated Bank & Trust Co., Birmingham, Ala. 1922
First National Bank, Three Forks, Montana 1922
Brotherhood Co-operative National Bank of Spokane, Washington

II. Projektirte Banken.
St. Louis, Mo.
Fraternity Trust Co., Harrisburg, Pa.
Buffalo, N. Y.
Cincinnati, Ohio
Transportation Brotherhood's National Bank, Minneapolis, Minn.

*) Keine Auskunft erhältlich.

**) An dieser Bank (einer der amerikanischen Großbanken) hat die betreffende Gewerkschaft eine Beteiligung erworben.